

Cranach der Ältere als Bürger Wittenbergs« 1973. Eine Zusammenfassung davon stellt die vorliegende Schrift dar. Die einzelnen Kapitel behandeln Cranachs Weg von Kronach nach Wittenberg und geben einen Einblick in die Entwicklung sowie das Leben und Treiben in der kursächsischen Residenz- und Universitätsstadt im 16. Jahrhundert. Dabei werden nicht nur Cranachs künstlerisches Schaffen, sondern auch sein Wirken als Bürgermeister und Stadtkämmerer sowie seine wirtschaftliche Unternehmungen gewürdigt. Ausführlich wird des Meisters Familienleben und das enge Verhältnis zu Luther behandelt.

Jutta Strehle, Kunsthistorikerin an der Lutherhalle, stellt in ihrem Beitrag eine Auswahl von fünfzehn in Wittenberg befindlichen Cranachwerken vor, darunter Buchholzschnitte, Luther- und Fürstenporträts sowie den Reformationssaltar in der Stadtkirche, die sachkundig erklärt werden.

Der in seinen beiden Teilen reich illustrierte kleine Band stellt eine solide gearbeitete, instruktive Einführung in Leben und Werk Cranachs dar und weist auf seine Bedeutung als künstlerischen Repräsentanten der lutherischen Reformation hin. Er wird unseren Lesern – auch zur Vorbereitung eines Besuches der Stadt Wittenberg – bestens empfohlen.

Hans Düfel

Johannes Rehm: **Das Abendmahl.** Römisch-Katholische und Evangelisch-Lutherische Kirche im Dialog. Mit einer Einführung von Hans Küng, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus/Chr. Kaiser 1993, 249 S.

Die vorliegende Dissertation geht von folgender Leitfrage aus: Kann heute, nach Jahrzehnten des theologischen Dialogs und der ökumenischen Annäherung, die gegenwärtig noch praktizierte Trennung am Tisch des Herrn theologisch begründet und seelsorgerlich gerechtfertigt werden?

Zunächst gibt das Buch einen Überblick über das theologische Abendmahlsgespräch zwischen den Konfessionen auf den verschiedenen Ebenen. Dabei wird zwischen regionalen und weltweiten Dialogen, zwischen bilateralem und multilateralem, zwischen offiziellem und wissenschaftlichem Dialog unterschieden. Die zentralen Begriffe des ökumenischen Dialogs werden eingeführt und erläutert (Teil A), dann werden Anlage, Zielsetzung und Entstehung des Dokuments »Das Herrenmahl« an Hand von unveröffentlichten Sitzungsprotokollen und einem bisher unveröffentlichten Briefwechsel beschrieben.

Im Hauptteil B werden die seit Luther besonders umstrittenen Fragenkreise Laienkelch, Gegenwart Christi im Abendmahl und Opfercharakter bearbeitet. Nach einleitenden praktisch-theologischen Überlegungen zur Aktualität der Fragestellung und einer knappen Konfrontation Luthers und Trients kommen die entsprechenden Abschnitte des Herrenmahl-Dokuments kommentierend zur Sprache. Nach dem Vergleich mit den jeweiligen Aussagen des Lima-Papiers und dem Lehrverurteilungs-Dokument des Ökumenischen Arbeitskreises schließt sich jeweils ein zusammenfassendes kritisches Resümee an, das in erster Linie die Schrift- und Zeitgemäßheit der ökumenischen Gesprächsergebnisse reflektiert.

Teil C bilanziert die in den drei Fragekreisen erreichten Übereinstimmungen und versucht Wege zur Lösung der noch offenen Fragen aufzuzeigen. Gleichzeitig wird Stellung genommen zum weiteren Rezeptionsprozeß im Bereich der ökumenischen theologischen Diskussion und zu den möglichen Konsequenzen für die kirchliche Praxis. Auf diesem Hintergrund wird schließlich das »Herrenmahl-Dokument« im Gesamtzusammenhang der gegenwärtigen Abendmahlserneuerungsbewegung in seiner wegweisenden Bedeutung gewürdigt und die theologische Bedeutung der erreichten Übereinstimmung sowie der verbliebenen Fragen festgehalten.

Das vorliegende Buch gibt eine zusammenfassende, den gegenwärtigen Forschungsstand der evangelischen und katholischen Theologie repräsentierende historisch-systematische Untersuchung des luth.-kath. Dialogs über das Abendmahl wieder.

Die hervorragende Arbeit zeigt, daß eine baldige Abendmahlsgemeinschaft zwischen katholischer und evangelischer Kirche verantwortbar und seelsorgerlich angemessen zu sein scheint.

Reinhold Friedrich

Uwe Rieske-Braun: **Zwei Bereiche-Lehre und christlicher Staat.** Verhältnisbestimmungen von Religion und Politik im Erlanger Neuluthertum und in der Allgemeinen Ev.-Luth. Kirchenzeitung, Die Lutherische Kirche, Geschichte und Gestalten, Bd. 15, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 1993, 491 S.

Ziel dieser materialreichen Hamburger theologischen Dissertation ist, »den Prozeß von Aufnahme, Anwendung und Umformung der lutherschen Tradition einer Unterscheidung der »Reiche«, bzw. »Bereiche« Religion und politische Welt in wichtigen Entwürfen der Sozialethik des Erlanger Luthertums und in seinem Einflußbereich zu verfolgen« (440). Programmatisch markiert dabei schon die im Titel aufscheinende Bezeichnung »Zwei-Bereiche-Lehre« die dann später belegte Nähe und die Distanz dieser sozialetischen Konzeption zu Luther selbst und zu der ihm geschichtlich zuzuordnenden »Zwei-Reiche-Lehre« (95).

Der Verfasser zeichnet sorgfältig nach, wie unterschiedlich und schwankend hier die terminologischen Abgrenzungen und inhaltlichen Zuordnungen des geistlichen und weltlichen Bereichs seit den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts vor allem bei den »Erlangern« Stahl, Harleß, Hofmann, Luthardt, Frank und dann namentlich in der AELKZ gefaßt werden. An der Arbeit besticht die sorgsame Rechenschaft über das Ringen des Luthertums hinsichtlich der beiden Bereiche: ob denn zur Abwehr von (Frz.) Revolution und Säkularisierung, Union und Katholizismus ein so weitgehendes Miteinander von Kirche und Staat wie etwa in einem »christlichen Staat« (Stahl und tendenziell Luthardt) erforderlich sei, ob auf eine »Durchdringung« (Harleß) des weltlichen Reiches durch das geistliche zu setzen sei oder ob die christliche Gemeinde und die »Welt« letztlich in einem antagonischen Spannungsverhältnis stünden (Hoffmann/Frank).

Wie sich diese nicht nur lutherische, sondern eben christliche Grundsatzfrage in der AELKZ vor einer breiteren Öff-